

Fehler klein halten

Beneidenswert locker würde das möglicherweise Andreas Zeitler, Gründer und CEO des Regensburger Technologie-Start-ups Vuframe GmbH, finden. Zwei Jahre kürzer als Dietl Lenker eines Unternehmens mit inzwischen 21 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, beschäftigt er sich mit Software-Lösungen, die seinen Kunden erlauben, Produkte als 3D-Darstellung virtuell vorzuführen und damit den Vertrieb, das Marketing und andere Bereiche zu virtualisieren. „Das spart Zeit und Kosten“, erklärt er. Sein Selbstverständnis als Start-up-Unternehmen sei, dass seine Firma schon heute und vor allem in Zukunft sowohl den Kunden, als auch den Mitarbeitern sowie der Gesellschaft so großen Nutzen bringe, dass sich die Mühe »

Auch Teflon wurde durch eine Unachtsamkeit erfunden. Eigentlich suchte der US-amerikanische Chemiker Roy J. Plunkett in den späten 1930er Jahren ein neues Kühlmittel. Dazu verwendetet er das Gas Tetrafluorethylen (TFE). Aus Sparsamkeit bestellte Plunkett gleich 50 Flaschen des Gases. Und eine dieser Flaschen lagerte so lange, bis sich das Gas von selbst polymerisierte, also chemisch reagierte. Es entstand eine Substanz, die sehr glatt und hitzebeständig ist: Das Teflon.



„Unsere Philosophie ist es, möglichst kleine Fehler zu machen und diese schnell zu korrigieren.“

**Andreas Zeitler
Vuframe GmbH**

und das Invest der Gegenwart und Vergangenheit vielfach auszahlten.

Fehlerkultur sei da sehr wichtig, denn zu der Software, die seine Firma entwickelt, gebe es noch keine Hand- oder gar Lehrbücher, vielmehr beträten seine Leute jeden Tag Neuland. „Jeder Schritt, den ein Entwickler dabei in eine falsche Richtung geht, kostet viel Zeit und damit Geld“, so Zeitler. Trotzdem habe ein Fehler erst einmal keine Konsequenzen, wenn er sofort mit einer Idee zur Behebung präsentiert werde. „Unsere Philosophie ist es, möglichst kleine Fehler zu machen und diese schnell zu korrigieren“, erklärt Zeitler.

Der junge Unternehmenslenker hat deshalb vor einiger Zeit die Entwicklungszeiträume verändert. Heute gibt es bei Vuframe überschaubare Ziele, die im Wochenrhythmus erreicht werden müssen. Jeden Morgen stellen sich die Mitarbeiter an einen Tisch und berichten reihum kurz vom Fortgang ihres Projekts. Am Ende einer jeden Woche muss ein Mini-Meilenstein erreicht sein. „Im Reporting am Freitag erhält dann jeder Mitarbeiter ganz unmittelbar Feedback“, so Zeitler. Insofern habe ein rigides Fehlermanagement nicht nur zu mehr Transparenz geführt, sondern auch dazu, dass sich die Mitarbeiter mehr trauten zu experimentieren. Da die Konsequenzen eines fehlgeschlagenen Versuchs im Zeitraum von einer Woche könnten so dramatisch gar nicht sein.

Ziel: Null Fehler

Immer noch zu lax wäre ein solcher Umgang mit Fehlern vermutlich für Lothar Maier, Geschäftsführer der RKT Rodinger Kunststoff-Technik GmbH, eine hundertprozentige Tochter der Treuchtlinger Alfmeier Präzision SE - die nicht umsonst das Wort „Präzision“ im Namen führt. Denn bei RKT geht es darum, im Spritzgussverfahren in jeder Serie Millionen perfekte Teile zu produzieren, kleinste Abweichungen geben dabei sofort ein erhebliches Qualitätsmangel ab.

Das seit 1974 bestehende Industrieunternehmen beschäftigt 260 Mitarbeiter in Roding, ihnen attestiert Maier eine gewachsene Haltung zur Arbeit. „Früher gab es schon mal ein Schulterzucken, wenn nicht in der Serie, aber bei der Entwicklung eines Werkzeugs, etwas schief ge-